

Gemeinsam *unterwegs*

Der Gemeindebrief der
Ev. Emmaus-Gemeinde Soest




**Emmaus
Soest**

Sommer 2020



 **Aus Vier wird Eins**

 **Gemeindeleben
in Zeiten von Corona**

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Warum Emmaus?	4
Aus Vier wird Eins	5
Kirche in Zeiten von Corona – Tagebücher	6
Gemeindeleben und Corona	13
Keine Presbyter, aber Bevollmächtigte	14
Aufbruch in ein neues Jahr	18
Kann ich dir vertrauen?	19
Kindergottesdienst – mal anders	22
Kleine Wunder: Punkt 5 und Corona	24
Aus der Stiftung „In Pratis“	25
Aus Bauhütte und Dombauverein	26
Sanierung der Kirche St. Maria zur Höhe	28
Hinweis zu Kirchenführungen	30
Männer im Süden von Emmaus	31
Konfi im Soester Süden	34
Kirchenmusik in der Emmaus-Gemeinde	36
Nachruf: Helga Beßler	38
Kollekten- und Spendenaufruf	39
Jugendkirche	40
Wo finde ich Infos?	42
Ansprechpartner in der Gemeinde	44
Diakoniesammlung	48
Ostern	50
Fürbitten	51



Impressum

Der Gemeindebrief „Gemeinsam unterwegs“ wird herausgegeben vom Bevollmächtigtenausschuss der Ev. Emmaus-Gemeinde Soest (Am Hohnekirchhof 1, 59494 Soest).

Verantwortlich (V.i.S.d.P.) für die Redaktion:

Thomas Gano, Kai Hegemann, Ariane Kaiser, Margot Müller und Karin Schüller.

Layout + Redaktionsleitung: Ariane Kaiser

Druck: Druckerei Althoff, Soest

Mit Namen gekennzeichnete Artikel werden von den Verfassern selbst verantwortet.

Der Gemeindebrief wird verteilt in Verbindung mit der Diakonischen Sammlung.

Er erscheint in Papierform (Auflage: 3.000 Stück) sowie als E-Mail-Newsletter.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie geht es Ihnen im Moment?

Bei einigen von Ihnen weiß ich es – bei ganz vielen nicht. Und es wird sehr unterschiedlich sein, wie Sie die hinter uns liegenden Monate der Krise erlebt und überstanden haben. Einige mag diese Zeit, mit Angst und Sorgen um die Gesundheit oder die Existenzgrundlage, an die Grenzen der persönlichen Belastbarkeit gebracht haben. Andere haben sie – vielleicht durch die Unterstützung und Solidarität anderer Menschen oder aufgrund eines ererbten sonstigen Gemüts – ganz gut weggesteckt.



Für mich ist es tröstlich, dass wir all das, was wir mit uns herumtragen, nicht mit uns allein abmachen müssen, dass es einen gibt, der um all das weiß. Der jeden von uns durch und durch kennt – wie der Monatspruch für den Monat Juni 2020 aus dem 1. Buch Könige sagt: „*Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder*“ (1. Könige 8,39).

Gott weiß, wie es uns geht, was uns umtreibt, was uns belastet und freut. Und ihm ist das nicht egal! Er ist für uns da. Er hört auf unser Seufzen. Er lässt sich anrühren von unserem Kummer. Er freut sich mit uns an unseren kleinen und großen Freuden. Und er hilft uns, unser Leben zu bestehen – gibt uns Durchhaltevermögen, Fantasie, Kraft und Weisheit, um die gegenwärtigen Herausforderungen zu meistern. Das bezeugt uns im Alten Testament der als unheimlich weise bekannte israelitische König Salomo,

der diese Worte ausruft im Gebet. Und wenn Sie die Textstelle in der Bibel einmal nachlesen, dann werden Sie – vielleicht mit Erstaunen – entdecken, dass es dort einen ausdrücklichen und ganz direkten Bezug zu Krisen, Plagen und Seuchen gibt, den Salomo herstellt. Und zwar auf dem Hintergrund der von vielen Menschen mit Gottvertrauen gemachten Erfahrung: Gerade in schwierigen Zeiten ist uns Gott besonders nah.

GEMEINSAM UNTERWEGS – so heißt der neue, für die gesamte Emmaus-Kirchengemeinde zwei Mal im Jahr von uns herausgegebene Gemeindebrief, den es in Papierform gibt und digital auf unserer Homepage: www.emmaus-soest.de.

Er will Ihnen auf seine Weise vermitteln, wie nah Gott uns immer wieder kommt in Freude und Leid und Ihnen darüber hinaus die Gewissheit geben, dass auch Ihre Emmaus-Kirchengemeinde für Sie da sein will und Ihnen die unterschiedlichsten Angebote zur Lebensbewältigung machen möchte.

Eines davon ist das Angebot von Seelsorgegesprächen. Wenn Sie das Bedürfnis haben, einmal jemandem zu erzählen, wie es ihnen zurzeit geht – wenn Sie sich etwas von der Seele reden möchten, dann rufen Sie einen von uns Pastoren an! Unsere Telefonnummern finden Sie auf der Seite 44 in diesem Gemeindebrief.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihr
Thomas Gano, Pfarrer

WARUM EMMAUS ?

Zwei Menschen machen sich gemeinsam auf den Weg nach Hause; unsicher, was die Zukunft bringt. Sie begegnen einem Anderen, fremd und doch unerwartet vertraut. Sie teilen sich den Weg, lernen vom Fremden, werden Freunde, essen gemeinsam zu Abend.

Plötzlich, dort am gedeckten Tisch, im Teilen von Brot und Wein, erkennen sie den totgeglaubten Jesus Christus im Gegenüber. Sie sind elektrisiert. Wussten sie bis eben noch nicht, auf welche Stimmen sie hören sollten – auf diejenigen des Todes oder diejenigen der Hoffnung – so erleben sie nun hautnah, dass Christus lebt.

Persönlich, mitten im Alltag. Sie sehen wieder Zukunft. Der Himmel reißt für sie auf. Und sie können nicht sitzen bleiben. Sie springen auf und machen sich wieder auf den Weg nach

draußen in die Stadt, um allen zu erzählen, was sie erlebt haben.

Was den Jüngern widerfahren ist, lässt sich nun – gut 2000 Jahre später – auch auf uns übertragen: Vier Gemeinden machen sich auf den Weg, eine neue Heimat zu gestalten. Zukünftig sind sie **GEMEINSAM UNTERWEGS**. Unsicher, was die Zukunft bringt. Und doch sicher, dass Christus dabei ist; gerade im Unbekannten, im Unerwarteten, im Fremden. Zu entdecken im Alltäglichen, im gemeinsamen Essen, Trinken und Feiern, im gemeinsamen Zweifeln und Glauben.

Trotz aller Unterschiedlichkeit – oder gerade in dieser Vielfalt. Vereint durch die gemeinsame Begegnung mit dem Auferstandenen und die Begeisterung, die ganze Stadt mit in diese Begegnung zu nehmen.

EMMAUS STEHT...

- ... für eine unbekannte Zukunft in großer Hoffnung.
- ... für gemeinsame Wege.
- ... für das Erkennen von Christus im Fremden.
- ... für Fragen und Ringen.
- ... für Willkommenskultur.
- ... für Tischgemeinschaft, die Augen öffnet.
- ... für kleine Gesten, die viel bedeuten.
- ... für die Begeisterung, das Erlebte weiter zu erzählen.





Vier Pfarrer für Emmaus: Kai Hegemann, Thomas Gano, Stefan Weyer und Friedemann Kölling (v. l. n. r)

Es war ein ganz besonderer Gottesdienst, der am 12. Januar 2020 in der Hohnekirche gefeiert wurde: Er markierte *den* Moment, in dem aus vier Gemeinden (vormals Hohne, Johannes, Thomä und Wiese) *eine* neue Gemeinde wurde: die **Emmaus-Kirchengemeinde Soest**. Ein Ereignis, bei dem viele – Jung und Alt – dabei sein wollten. Dementsprechend war die Kirche gut gefüllt.

Natürlich durfte zu diesem Anlass die Emmaus-Geschichte (s. vorherige Seite) nicht fehlen. Alle vier Pfarrer der neugegründeten Gemeinde – Thomas Gano, Kai Hegemann, Friedemann Kölling und Stefan Weyer – erzählten sie gemeinsam mit weiteren aktiven Gemeindemitgliedern und predigten über die Essenz der Geschichte, auch mithilfe von Bildern sakraler Objekte, die sie aus ihren vier verschiedenen Kirchen mitgebracht hatten.

AUS VIER WIRD EINS

Vereinigungsgottesdienst in der Hohnekirche



Die Kantorei unter Leitung von Karola Kalipp setzt klassische musikalische Akzente.

In einem musikalischen Mix wurden Stücke der Kantorei sowie moderne Kirchenlieder mit Keyboard und E-Gitarre angestimmt – so vielseitig und vielfältig wie die Gemeinde.

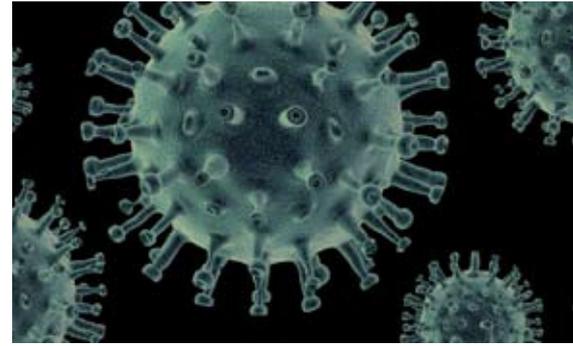
Natürlich steckt in diesem neuen Verbund etwas Wehmut, über das was wir hinter uns lassen. Aber wir können und werden miteinander wachsen und uns – auch in unseren unterschiedlichen Gemeindecharakteren – aneinander bereichern. Dies als Chance zu begreifen, gibt Mut und Hoffnung für die Zukunft.

Und in die brechen wir nicht alleine auf – so wie die Emmaus-Jünger sind wir nun *gemeinsam unterwegs* – miteinander und mit Jesus Christus, unserem Herrn.

TEXT: ARIANE KAISER, FOTOS: ALBERT LIMBROCK

Kirche in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hinterlässt Spuren – zum einem im Privatleben aller Menschen zum anderen natürlich auch im Gemeindeleben. Pfarrer Kai Hegemann hat seine Gedanken und die Abfolge der Ereignisse von Mitte März bis Anfang Mai in einem Tagebuch festgehalten.



Sonntag, 15. März 2020

Wir feiern Gottesdienst in der Hohnekirche. Aber alles ist anders als sonst. Wir halten Abstand voneinander. Und uns ist bewusst, dass dieser Gottesdienst wohl für längere Zeit der letzte ist, den wir vor Ort gemeinsam feiern werden.

Ich kann kaum glauben, dass wir hier vor einer Woche noch einen fröhlichen Vorstellungsgottesdienst gefeiert haben.

Mit unseren Konfis aus dem Nordbezirk haben wir gesungen, sie haben Gebete formuliert und wir haben uns über die Gemeinschaft gefreut.

In der Woche seitdem aber ist immer klarer geworden, dass Corona nicht einfach ein Spuk bleibt, der an uns vorüberzieht. Diese Krankheit wird unseren Alltag für längere Zeit völlig verändern.



Dienstag, 17. März 2020

Wir Pfarrer müssen Entscheidungen treffen, wie es in der Gemeinde weitergeht: Das Gemeindebüro bleibt weiter geöffnet, ist aber nur noch telefonisch und per E-Mail zu erreichen.

Unsere Gemeindehäuser können wir nicht mehr für Gruppen öffnen. Hohne- und Wiesenkirche sollen aber wie bisher geöffnet bleiben, um einzelnen Besuchern die Möglichkeit zu geben, einen Raum der Stille zu finden oder eine Fürbitte aufzuschreiben.

Sonntag, 22. März

Erster Digital-Gottedienst aus der Johanneskirche. Es ist merkwürdig, den Gottesdienst von zu Hause aus zu feiern; aber es tut gut, die Stimme von Friedemann Kölling zu hören und auf diese Weise ein Stück geistliche Gemeinschaft zu erleben.



Dienstag, 24. März

Unser Leitungsgremium trifft sich: Der Bevollmächtigtenausschuss (unser „Presbyterium“) berät, wie wir weiter planen in Corona-Zeiten. Da gemeinsame Treffen nicht möglich sind, sehen wir uns am Computer in einer „Zoom-Konferenz“. In diesen Wochen wird das neben Telefon und E-Mail die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu bleiben und sich zumindest auf dem Bildschirm zu sehen. Das gilt auch für die Kommunikation mit anderen Gruppen, wie der Gemeindebrief-Redaktion oder den Gottesdienst-Teams.

Uns ist klar, dass die Einschränkungen noch weit über Ostern hinausgehen werden. In der Karwoche und zu Ostern werden wir nicht vor Ort feiern können; unsere Konfirmationen müssen wir schweren Herzens verschieben. Wir wollen aber versuchen, mit vielen Menschen in Kontakt zu bleiben, mit Ostergrüßen und der Möglichkeit, eine Osterkerze mit nach Hause zu nehmen. Wir wollen versuchen, an jedem Sonntag einen Gottesdienst und einen Kindergottesdienst digital zu feiern.



Samstag, 4. April

Eigentlich wäre heute Kirchputz in und Gartenaktion rund um die Wiesenkirche gewesen. Wir wollten alles rausputzen für Ostern und das kommende Frühjahr. Leider geht das heute nicht und ich spüre schmerzhaft, wie mir die Gemeinschaft fehlt. Hoffentlich können wir das nachholen. Unser Küster aber ist bienenfleißig und hat die Zeit ohne Gottesdienste genutzt, ganz viel vorzubereiten, auszumisten und so die Zeit ohne Gottesdienst zu füllen.



Sonntag, 5. April

Palmsontag – ich freue mich über den Gottesdienst und den Kindergottesdienst, den wir als Familie zu Hause mitfeiern. Ich bin froh, dass sich im Bereich Gottesdienst so viele Menschen aus der gesamten Emmaus-Gemeinde engagieren und wir ein Stück zusammenwachsen in dieser Zeit; besonders ans Herz gehen mir die Fürbitten von so vielen Gemeindegliedern (*siehe Seite 51/52*).

Gründonnerstag, 9. April

Wieder mal ein „Eigentlich“:

Eigentlich würden wir heute Abend Andacht mit Abendmahl und anschließender Agape feiern. In diesem Jahr aber bleibt der Gründonnerstag still und ziemlich einsam, eine der schmerzhaftesten Erfahrungen in diesen Wochen.

Karfreitag, 10. April

Ich denke heute nicht nur an die ausgefallenen Gottesdienste; sondern auch daran, wie wir im Moment Verstorbene und ihre Angehörigen begleiten.

Beisetzungen gehören im Moment noch mehr als sonst zu den belastenden Erfahrungen. Die Trauerhallen sind gesperrt, nur wenige Menschen dürfen beim Abschiednehmen dabei sein und müssen Abstand halten. Ich wünsche mir, dass wir hier schon bald die Vorschriften lockern können; und ich hoffe, dass wir später diese Erfahrung nicht vergessen, wie sehr wir auf Nähe und Gemeinschaft angewiesen sind.



Ostersonntag, 12. April

Die Osternacht fällt nicht ganz aus:
Um 6 Uhr zünde ich in der Wiesenkirche die Osterkerze an.

Mein schönster Ostermoment aber ist der Gesang mit der Familie vom Balkon: „Christ ist erstanden“. Ein paar Menschen bleiben stehen, hören zu oder singen mit und wir wünschen einander aus der Ferne Frohe Ostern.

Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden.



Montag, 20. April

„Erster Schultag“ nach den Osterferien; die Schulen bleiben aber noch zu. Der Alltag hat uns nicht wieder; Corona bringt aber neue Rituale. Ich persönlich mache mich jeden Morgen als Erstes auf in die Kirche und zünde eine Kerze an – mit einem stillen Gebet für die Menschen, die ich im Moment nicht persönlich treffen kann.

Sonntag, 3. Mai

Es ist wieder Sonntag, und in den letzten Tagen gibt es erste Lockerungen im Alltag. Wir diskutieren intensiv, ab wann und in welcher Form wir wieder Gottesdienste feiern können, wenn zur Zeit noch Mundschutz, Abstand und Verzicht auf Gesang gefordert sind.

Wir werden gleich wieder Gottesdienst feiern – im Moment noch digital, aber hoffentlich – so bald wie möglich – wieder vor Ort.



GEMEINDELEBEN UND CORONA

Wenn die Gemeinde nicht zu den Gottesdiensten kommen kann, bzw. diese nicht mehr stattfinden dürfen – dann müssen die Gottesdienste eben zu den einzelnen Gemeindegliedern kommen.

Gesagt, getan: Katharina Haubold (Schnitt), Holger Busch (Produktion) und viele weitere Engagierte schufen gemeinsam mit den Pastoren, binnen kürzester Zeit ein Gottesdienstprogramm für den gemeindeeigenen Youtube-Kanal – sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Vielfältig und mit der klaren Botschaft: Jesus ist da – wir sind in dieser Krise nicht allein.

Auch an anderer Stelle wurde man erfindetisch und konnte zeigen, wie schnelle Hilfe funktioniert: Der Jugendkreis und weitere Mitglieder der Gemeinde wollten Menschen der Risikogruppe sowie solche in Quarantäne, durch einen Einkaufsservice unterstützen. Bedürftige können sich per E-Mail oder Telefon melden und eine Einkaufsliste schicken. Wenige Stunden später steht der Einkauf an der Haustür! Hierbei werden selbstverständlich der Sicherheitsabstand



sowie die Hygieneregeln eingehalten. Das Team besteht aus ca. 15 jungen Leuten, die abwechselnd einkaufen gehen. Wenn auch nicht in massenhaften Anstürmen, kommen doch regelmäßig Anfragen.

„Die Leute, für die wir einkaufen, sind sehr dankbar für den angebotenen Service und das damit unterbundene Risiko. Es ist einfach mega, anderen Menschen in dieser Zeit helfen zu können. Ich hatte erst den Eindruck, dass man selbst – außer zu Hause zu bleiben – nicht wirklich etwas tun kann, aber da lag ich glücklicherweise falsch“, sagt Michal Streitberg, 18 Jahre.

ARIANE KAISER/MICHAL STREITBERG

Kontakt Einkaufshelfer:
einkauf@emmaus-soest.de
oder Telefon/WhatsApp: 01520 - 1797018



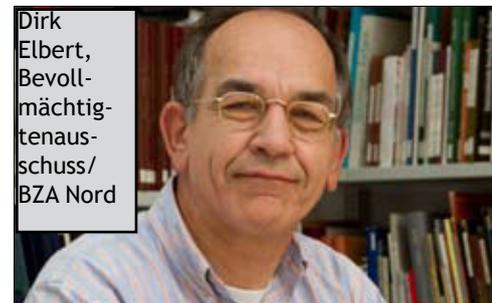
KEINE PRESBYTER ABER BEVOLLMÄCHTIGTE

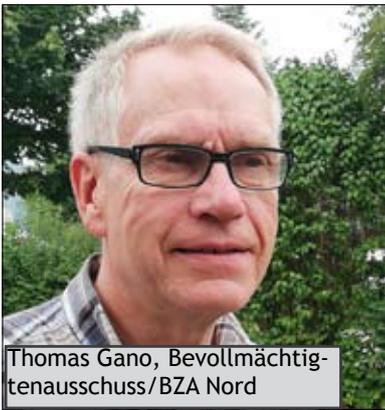
Im März diesen Jahres waren in unserer Evangelischen Kirche von Westfalen Kirchenwahlen. Sie werden alle vier Jahre durchgeführt und haben den Zweck, die Leitungsorgane der Kirchengemeinden zu bestimmen, die in anderen Gegenden Kirchenvorstand heißen und bei uns in Westfalen *Presbyterium*.

Fast alle Gemeinden haben also gewählt – nur wir in der Emmaus-Gemeinde nicht! Das bedeutet nun aber nicht, dass es bei uns kein Leitungsgremium gäbe. Doch weil unsere neue Gemeinde noch so „frisch“ ist, hatten wir nicht die Möglichkeit, die vorgegebenen Fri-

sten im Rahmen des Wahlverfahrens einzuhalten. Für so einen Fall sieht unser Kirchenrecht vor, dass für eine begrenzte Zeit ein *Bevollmächtigtenausschuss* „von oben“ eingesetzt wird. Er hat alle Rechte und Pflichten eines Presbyteriums, ist eben nur nicht von der Basis der Gemeinde legitimiert und deshalb ist er auch nur eine Übergangslösung – bis in absehbarer Zeit eine Presbyteriumswahl auch in der Emmaus-Gemeinde nachgeholt wird.

Alle vier Pfarrer gehören zum Bevollmächtigtenausschuss und jeweils vier engagierte Gemeindeglieder pro ehemals selbständiger Gemeinde:





Johannes, Maria zur Höhe, St. Thomä und Wiese-Georg. Das ist ein ziemlich großes Gremium, das sich um vieles kümmern muss: die strukturelle und geistliche Ausrichtung der Gemeinde, die Finanzierung ihrer Aktivitäten, die Bau- und Personalangelegenheiten, die Kindergärten, die gemeindliche Repräsentanz im städtischen und kirchlichen Umfeld und viele andere Dinge. Deshalb wird es flankiert und unterstützt von zwei weiteren wichtigen Ausschüssen.

Da ist zum einen der *Geschäftsführende Ausschuss*, der die Entscheidungen des Großgremiums vorbereitet und ihm Manches im laufenden Geschäft abnimmt. Und dann sind da zwei *Bezirksausschüsse*: einer für unser Zentrum

im Süden an der Johanneskirche (ehemals Johannes und St. Thomä) und einer für den Norden an Wiese- und Hohnekirche.

Wir möchten, dass unsere Gemeindeglieder christliche Gemeinschaft so leben können, wie es ihnen in der Vergangenheit wichtig war, dass manches Neue an der Basis wachsen kann, dass in den Kirchen und Gemeindehäusern bei den Gottesdiensten und Veranstaltungen vertraute Ansprechpartner anzutreffen sind und dass durchaus auch Vielfalt herrschen darf – also die Akzente im Gemeindeleben in Süd und Nord auch unterschiedlich sein können. Unser Leben als Gemeinde Jesu Christi lebendig zu gestalten, Mitverantwortung zu tragen für die





Holger Busch, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Süd



Sigrid Brügger, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Nord



Michael Timmermann, BZA Nord

Ausstattung unserer Versammlungsorte, Mitarbeiter und Mitarbeiterin zu gewinnen und zu begleiten – das alles und anderes mehr sind darum die Aufgaben unserer Bezirksausschüsse. Und nicht zuletzt das vertrauensvolle Zusammenarbeiten mit unseren Fördervereinen, Stiftungen und diakonischen Partnern vor Ort.

So eine Gemeinde wie die Emmaus-Gemeinde ist ein komplexes Gebilde mit vielen Aufgaben und Verpflichtungen und vielen Menschen, die zusammenwirken und sich nicht gegenseitig behindern sollen. Vor allem um den eigentlichen Auftrag zu erfüllen, den wir alle haben: Das Evangelium von der Liebe Gottes zu den Menschen zu tragen, im Glauben und Leben selbst fröhliche, mitfühlende, zuhörende, die

Welt mitgestaltende Zeuginnen und Zeugen Jesu zu sein. Wir die Verantwortlichen glauben, dass wir die Gemeindestrukturen dazu ganz gut aufgestellt haben. Darüber hinaus sind das Engagement und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit notwendig! Weil wir das vielfach erfahren, danken wir herzlich dafür.

Aber alles hängt letztlich am Segen unseres Gottes, auf den wir vertrauen gemäß der Verheißung aus Johannes 15,5: **Jesus Christus sagt:** „*Ich bin der Weinstock ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*“

Thomas Gano als Vorsitzender des Bevollmächtigtenausschusses



Katharina Haubold, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Süd



Stefan Weyer, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Süd



Friedemann Kölling, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Süd



Georg Emich, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Süd



Ute Fuisting, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Nord



Christel Niederschuh, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Nord



Kai Hegemann, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Nord



Karola Kalipp,
BZA Nord



Andreas Eckhoff,
BZA Nord



Anne Stauss, Bevollmächtigtenausschuss/BZA Süd

Sie haben Fragen an den Bevollmächtigtenausschuss oder Ihren Bezirksausschuss?

Die Mitglieder freuen sich darauf, von Ihnen angesprochen zu werden.

Von Dirk Schulze-Ardey lag bis zum Redaktionsschluss leider kein Foto vor. Er gehört dem Bevollmächtigtenausschuss sowie dem Bezirksausschuss Nord an.

Aufbruch in ein neues Jahr

... und in ein neues Gemeindeleben. Dies wurde auch beim Neujahrs-Empfang des Zentrums Nord Ende Januar deutlich. Damals – bevor Corona Deutschland erreicht hatte – noch mit einem vollen Hohne-Gemeindehaus und gut gefüllten Kirchenbänken.

Auch in der Predigt des Gottesdienstes ging es um Aufbruch und um das Überwinden von Grenzen. Gott überwindet Grenzen und hilft uns dazu, ebenfalls Grenzen zwischen Menschen – insbesondere die in unseren Köpfen – nicht zu akzeptieren, sondern in Frage zu stellen und zu überwinden. Dies gilt natürlich auch mit dem Umgang in den vorherigen unterschiedlichen Gemeindezugehörigkeiten und entsprechenden Traditionen.

Aufbruch – das bedeutet an dieser Stelle aber auch Abschied nehmen, von den ehemaligen Presbyterinnen und Presbytern der Hohne- und Wiese-Gemeinde. Ihnen wurde im Gottesdienst und beim anschließenden Neujahrsempfang besonders gedankt. Außerdem wurde das Beisammensein genutzt, um Fragen einzelner Gemeindeglieder zu beantworten, die sich darum drehten, wie das Gemeindeleben sich nun als große Emmaus-Gemeinde gestalten wird.



Das ehemalige Presbyterium von Hohne- und Wiesengemeinde wurde im Gottesdienst verabschiedet

Das gemeinsame Mittagessen bildete einen gemütlichen Abschluss – wer hätte damals gedacht, dass dies die letzte größere Veranstaltung der Gemeinde für eine lange Zeit bleiben würde?

TEXT: ARIANE KAISER
FOTOS: ERNST UDO MÜLLER



Ein voll besetztes Hohne-Gemeindehaus – ein paar Wochen später wäre dies undenkbar gewesen.

KANN ICH DIR VERTRAUEN? KONFI-FREIZEIT DES ZENTRUMS Nord

Es war einmal, lange vor unserer Zeit...

Ja, wenn die Zeiten nicht so bedrückend wären, könnte man fast drüber schmunzeln, aber beim täglichen Blick auf den News-Ticker zum Thema „Corona im Kreis Soest“ und den darin veröffentlichten Zahlen von Ansteckungen und – mittlerweile auch Todesfällen – bleibt einem das Lachen nahezu im Halse stecken.

Es fühlt sich dennoch genauso an „es war einmal, lange vor unserer Zeit“, da bereiteten wir uns auf festliche Gottesdienste vor, in denen wir unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden vor den Altären unserer Kirchen einsegnen und sie somit als Erwachsene in unserer Gemeinde ansehen wollten.

Damals, das war Anfang März 2020, waren wir auf unserer zweiten Konfi-Freizeit. Denn



so machen wir das mittlerweile: Eine Freizeit kurz nach den Sommerferien zum Thema „Abendmahl“, eine zweite dann im März. Bei der zweiten planen wir dann intensiv mit unseren Konfis im Archi-Landheim am Möhnesee den Gottesdienst, mit dem sich die Konfis der Gemeinde vorstellen.

Eine schöne Zeit haben wir dort miteinander verbracht. Mit der ganzen Konfi-Gruppe und den Teamern (30 Menschen) auf engem Raum – ohne vorsichtiges Abstandhalten. Das Thema für die Freizeit hatten wir in der letzten Konfi-Stunde bereits gefunden: „Kann ich dir vertrauen?“. Um das persönliche Verhältnis zu Gott, das Gott-Vertrauen, ging es auf der Freizeit und im abschließenden Gottesdienst mit der gesamten Gemeinde in der Hohnekirche am 8. März 2020.

Wir haben vieles besprochen, haben die Bibel studiert, Bilder und moderne Texte angesehen, gemeinsam gegessen, gesungen und unsere Freizeit verbracht. Spielerisch haben wir uns zunächst auf die Suche nach der Bedeutung von Vertrauen gemacht. Dabei stellten wir fest, dass das in eng gesetzten Grenzen sehr gut funktioniert. Die Aufgabe sich im Stand nach hinten kippen zu lassen, wenn ich weiß, dass da jemand steht, dessen Auftrag

es ist, sich nicht wegzubewegen und mich zu stützen, ist uns direkt gelungen. Schwieriger wurde es dann schon als ein Teil der Gruppe mit verbundenen Augen auf dem Gelände des Landschulheims umherirrte – so dicht am Möhnesee. Aber auch hier merkten wir schnell, dass das mit dem Vertrauen gut funktioniert, wenn jeder jeden im Blick hat und wir uns umeinander kümmern.

Was für ein Vertrauen wir Teamer da in die Konfis gesetzt haben! Eins sei an dieser Stelle vermerkt: In der Möhne ist kein Konfi gelandet.

Wie ist es aber, wenn ich jemandem vertraue, den ich gar nicht sehe? Den ich vielleicht nicht mal spüre, ihn nicht anfassen kann und der nicht mal in Worten mit mir spricht? Kann ich mich auf so einen überhaupt verlassen? Kann ich Gott vertrauen?

In der Bibel haben wir jedenfalls niemanden gefunden, der mit verbundenen Augen am

Möhnesee entlang spaziert und von Gott durch Zurufe so gelenkt wird, dass er nicht über den nächsten Stein fällt, im nächsten Busch oder gar im Wasser landet.



Vertrauen in Gott und zueinander prägten die Konfifreizeit am Möhnesee

Aber wir fanden einen, der auf dem Wasser unterwegs war. Ein Fischer, der müde von einer langen Nacht auf See an Land ankam und keinen einzigen Fisch gefangen hatte (Lk 5, 1-11). Ein Mann, der später versuchen wird auf dem Wasser zu gehen (Mt 14, 22-33). Einen, der zunächst verspricht seinen Freund niemals im Stich zu lassen, dann aber im Gegenwind kläglich zusammenbricht und sogar be-

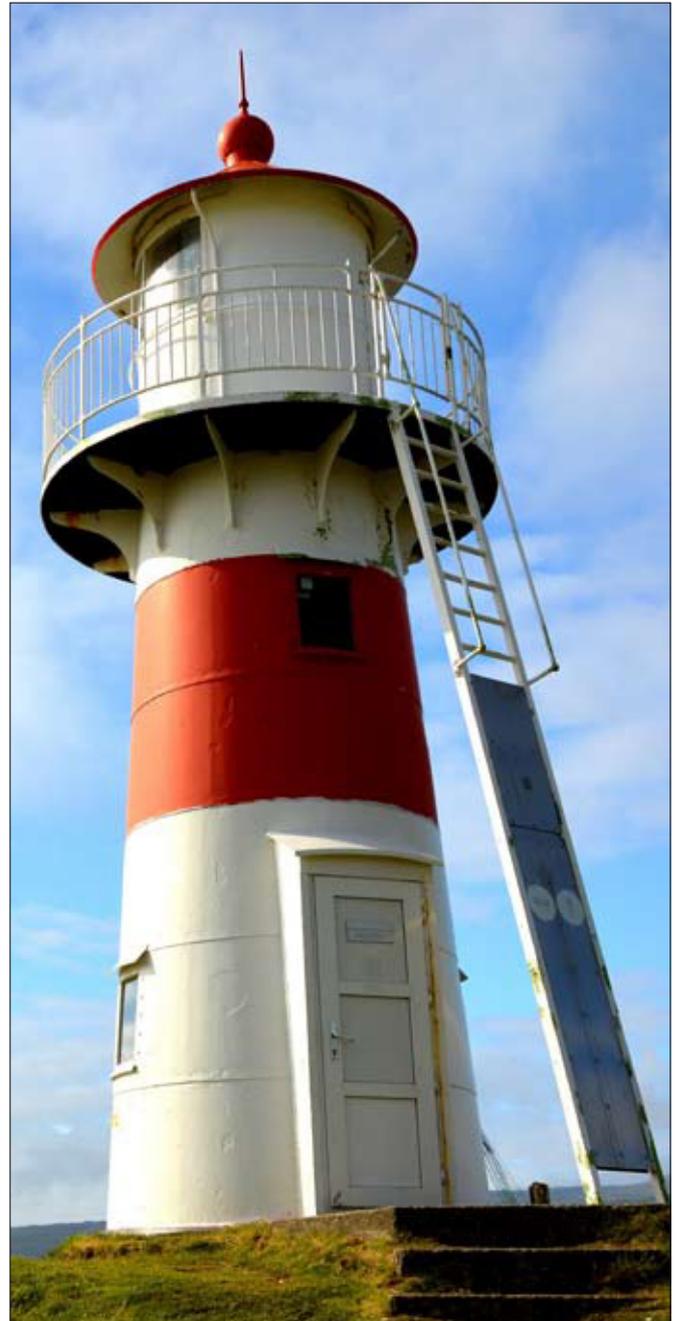
hauptet seinen Freund nicht zu kennen und sich niemals mit ihm abgegeben zu haben (Mt 26, 31-35, 69-75). Einer, der in allen Situationen Vertrauen schenkt, sich voll und ganz zu Jesus bekennt (Jh 21, 15-19) und dem am Ende alles an-vertraut wird (Mt 16,18): Petrus.

Sicherlich sammeln wir in diesen Tagen nicht die gleichen Erfahrungen wie Petrus und Jesus erscheint uns auch nicht persönlich mitten im tobenden Sturm. Aber dennoch – so haben wir dann im Gottesdienst herausgefunden – können wir Gott und Jesus voll und ganz vertrauen.

Ebenso können wir darauf vertrauen, dass ER uns Menschen zur Seite stellt, denen wir vertrauen dürfen. Dies haben uns die Konfis dann auch noch einmal ganz eindrücklich im Gottesdienst demonstriert. Einer aus der Gruppe stieg auf einen Tisch und war zunächst ganz hin und her gerissen, ob er sich fallen lassen soll oder nicht. Schließlich fasste er jedoch den Mut und versuchte es mit dem Vertrauen...

Vertrauen dürfen wir nun auch darauf, dass wir Konfirmation mit den bereits vorgestellten Konfis feiern werden. Zwar lässt uns die aktuelle Situation noch im Ungewissen, in welchen Formen dies geschehen kann, wir hoffen aber darauf, bald Termine finden zu können.

MICHAEL TIMMERMANN





... MAL ANDERS



Kindergottesdienst aus dem eigenen Garten heraus: Moritz, Mattis, Ida und Andrea Eckhoff (v. l. n. r.)



Die Stühle im Gemeindehaus bleiben aufgrund der Corona-Pandemie leer. Den Gottesdienst können Kinder und Eltern von zu Hause aus sehen und miterleben

Aufeinander zugehen – miteinander Gottesdienst feiern – jeder bei sich und doch zusammen. So gestaltete sich in den vergangenen Wochen für uns der Kindergottesdienst bei YouTube.

Am Anfang und mittendrin stehen da viele Fragen: Wie fühlt es sich an, Geschichten zu erzählen und nicht in die Augen der Kinder gucken zu können? Gefällt es ihnen? Habe ich sie emotional abgeholt?

Ist es angemessen aus meinem Wohnzimmer oder Garten heraus Lieder zu singen, zu beten und mich dabei zu filmen? Frei nach dem Motto: Jeder blamiert sich so gut er kann.

Wie lassen sich Gottesdienste vorbereiten, wenn ich die Mitplanenden nicht kenne? Wie ist ihr Stil? Können sie mit dem, was ich beisteuern kann, etwas anfangen?

Diese Zusammenarbeit ist ein großes Abenteuer! Und die Ergebnisse machen mir Mut – wir haben einen großen Schritt aufeinander zu



Für den digitalen Kindergottesdienst am Ostersonntag haben Andrea Eckhoff und Melanie Krielleke zu zweit in der Hohnekirche Musik gemacht und dies für die Kinder gefilmt

getan, aus unseren einzelnen Kirchen heraus zur Emmaus-Kindergottesdienst-Gemeinschaft zu werden.

Ich fühle mich ermutigt, in diesem Sinne weiter Kindergottesdienste zu gestalten: Mit den Kindern zu feiern, Gott und Jesus kennenzulernen, zu ihm zu beten, Lieder zu singen, sich berühren und begeistern zu lassen, zu spielen – ganz egal auf welche Weise, mit welchem Medium und an welchem Ort: Gottes Geist ist sicher immer dabei.

Und auf jeden Fall freue ich mich darauf, euch alle bald gesund wieder am vertrauten Ort zum Gottesdienst zu sehen und mit euch zu feiern.

ANDREA ECKHOFF



Hinweis: Unsere Kindergottesdienste finden noch mindestens bis zu den Sommerferien ausschließlich in digitaler Form statt und sind über unseren Youtube-Kanal abrufbar (Link auf unserer Homepage: www.emmaus-soest.de).

KLEINE WUNDER

Punkt-5-Gottesdienst und Corona

„Kleine Wunder“ – unter diesem Motto stand der Punkt-5-Gottesdienst im April. Das erste Wunder war natürlich, dass er überhaupt stattfinden konnte – wenn auch anders als ursprünglich geplant. Diesmal eben nicht im Wiese-Gemeindehaus sondern digital. Ganz schön aufregend und eine Herausforderung, die allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat.

Es ging um die kleinen Alltagswunder, die uns – mit und ohne Corona – begegnen und unser Leben bereichern. Mein eigenes kleines Wunder hat, so komisch es klingt, mit einer kleinen Plastik-Eistüte aus dem Sandkasten zu tun. Mit der kam meine kleine Tochter während der Planungen für den Punkt 5 auf mich zugerannt und flüsterte immer wieder „EIS“ – sie sprach in diesem Moment ihr allererstes richtiges Wort. Und dann wollte sie ihr nicht vorhandenes Eis auch noch teilen. Ein wahrhaft *wundervoller* Moment.

Nicht nur im Zusammenhang mit dem digitalen Punkt 5, begegneten mir kleine Wunder. Wie es so ist, plötzlich bemerkte ich sie überall. Eines Abends schaltete ich im Fernsehen die Nachrichten ein und staunte: Delfine kommen zurück an den Bosphorus. Ein Wunder der Natur – natürlich bedingt durch die aktuelle Situation und den weltweiten Corona-Lockdown.



Und wie so oft in den letzten Tagen traf mich die Erkenntnis: Wir dürfen in der aktuellen Krise – so heftig wie sie uns persönlich oder die Allgemeinheit gerade unbestritten treffen mag – eben *nicht nur* eine Bedrohung sehen sondern vielleicht darin auch eine Chance verstehen. Auch für zukünftige Aufgaben z.B. im Zusammenhang mit dem Klimawandel.

Nicht nur die Delfine kehren zurück an Orte, von denen der Mensch sie vertrieben hatte. Gleiches passiert in den Kanälen von Venedig. Wo sonst Kreuzfahrtschiffe das Wasser verschmutzen, ist dieses nun kristallklar und die Fische sind zu sehen. Und dann war da dieses Bild der Kinder aus Shanghai, die zum ersten Mal in ihrem Leben den blauen Himmel bestaunen. Wie berührend: Für uns selbstverständlich – für sie ein Wunder. Hoffnung in der Krise. Wenn wir können, sollten wir sie und die vielen kleinen Wunder die daraus entstehen könnten, bewahren.

ARIANE KAISER

AUS DER STIFTUNG „In Pratis“ ALLES WIRD ETWAS ANDERS

Anfang dieses Jahres wurde die Emmaus-Gemeinde aus der Taufe gehoben. Hohne, Johannes, Thomä und Wiese – vier Gemeinden unterschiedlichster Prägung und Tradition – wurden unter einem Dach zusammengefasst.

Wer glaubt, dass damit die Arbeit getan ist, muss eines Besseren belehrt werden. Auf viele Mitarbeiter in der neuen Gemeinde kommt eine Menge Arbeit zu, denn nun soll etwas zusammenwachsen, was vorher mehr oder weniger selbstständig und nur unter dem Dach der Landeskirche locker vereint war.

Auch der Stiftungsrat der ST. MARIA IN PRATIS STIFTUNG, eine Gemeinschaftsstiftung der ehemaligen Wiese-Georgs-Kirchengemeinde, muss neu denken, um dem Willen der Stifterin Genüge zu tun, die der Gemeinde das Grundstück Propst-Nübel-Straße 5 in Soest mit aufstehendem Gebäude hinterlassen hatte. Zweck der Stiftung ist – gemäß Satzung – die ausschließliche materielle und ideelle Unterstützung der kirchlichen und diakonischen Arbeit der „Wiese-Georgs-Kirchengemeinde“.

Diese Verpflichtung muss nun rechtlich in einer Satzungsänderung ihren Niederschlag finden. Hierzu hat der Stiftungsrat einen Vorschlag erar-

beitet, der aber wegen der gegenwärtigen Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Kontaktsperre noch nicht beraten werden konnte.

Kernstück der Satzungsänderung wird sein, dass das Ergebnis der Stiftungsarbeit ausschließlich dem Seelsorgebezirk der ehemaligen Evangelischen Wiese-Georgs-Gemeinde zugute kommt. Möglicherweise muss auch die Stellung des Presbyteriums der jetzt gegründeten Großgemeinde neu definiert werden. Sogar das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen hat im Zuge der Genehmigung einer Satzungsänderung ein Mitspracherecht ... und wie könnte es anders sein? Corona hat hier ebenfalls aufschiebend gewirkt.



Wann der Stiftungsrat seine Arbeit in gewohnter Weise wieder aufnehmen kann, ist noch ungewiss, denn „so bleibe nun ein jeder, wo er ist, und niemand verlasse seinen Wohnplatz“. (2. Mose 16, 29). Der Stiftungsrat wird zu gegebener Zeit Vollzug melden.

HORST-RAINER SCHEWE

Kontakt zur Stiftung
Dr. Judith Tornau-Opitz
Telefon: 02921 - 4248

AUS BAUHÜTTE UND DOMBAUVEREIN

Unter den durch die Corona-Pandemie diktierten Maßnahmen leidet auch unser Vereinsleben: Alle Aktivitäten, die auf persönlichen Begegnungen mit unseren Mitgliedern und Gästen beruhen, wurden verschoben oder abgesagt und auch für den Rest des Jahres 2020 müssen wir uns auf die Einschränkung unserer sozialen Kontakte einstellen.

Doch dessen ungeachtet: Das Baugeschehen an St. Maria zur Wiese geht plangemäß weiter. Parallel zu den Sanierungsarbeiten am Südturm, wird 2020 die Restaurierung der Traufgesimszone fortgesetzt.

Letztere – von Jürgen Prigl, Dombaumeister a. D. – als „historischer, vielleicht sogar wichtigster Schritt für das gesamte Bauwerk“ bezeichnet und eingeleitet, wurde mit der Grundsteinlegung am 29. November 2019 im Beisein von Ministerin Ina Scharrenbach begonnen.

Es handelt sich um eine hochsensible Gebäudezone, an der die Restaurierungsarbeiten der Dombauhütte nun unter Leitung von Dombauhüttenmeister Daniel Müller fortgesetzt werden. Das Traufgesims, mit seiner den gesamten Bau umlaufenden Galerie, markiert die Region an St. Maria

zur Wiese, an der das Baugeschehen des Mittelalters und des 19. Jahrhunderts zusammentreffen. Massive Beeinträchtigungen durch ungenügende, sogar schädliche bauliche Eingriffe der 1930er Jahre und schließlich die Kriegsschäden des 20. Jahrhunderts verleihen den jetzt anstehenden Arbeiten eine zusätzliche Komplexität.

Alle Maßnahmen, die von außen auf der Mauerkrone und am aufliegenden Dachstuhl zu erfolgen haben, bedingen Maßnahmen im Innern der Kirche, an der sich dem Wandabschluss anschließenden Gewölbekonstruktion. Stets gilt es, diese Gesamtheit im Blick zu behalten. Zusätzlich zur

Rekonstruktion und dem Austausch des Traufgesimses und der Galerie werden daher angrenzende Schäden der Wandflächen und Pfeiler sowie der Dachhaut behoben werden müssen und somit Teil dieser neuen und umfassenden Restaurierungskampagne sein.

Dieser kurz skizzierte, ungebrochene Fortgang der Arbeit macht dankbar und freut in dieser Zeit besonders, wird uns doch bewusst, dass das „Kerngeschäft“ des Dombauvereins keinesfalls zum Erliegen gekommen ist: Unsere Mitglieder und ihr „Bürgerschaftliches Engagement“ unterstützen die Ar-





Dombaumeister a. D. Jürgen Prigl und Ministerin Ina Scharrenbach im angeregten Gespräch auf der Gesimgalerie von St. Maria zur Wiese bei der Grundsteinlegung am 29. November 2019.

beit der Bauhütte weiterhin ungebrochen und nehmen daran lebhaften Anteil.

Das persönliche Miteinander ist unersetzbar, doch die Möglichkeit, uns auf unserer Homepage www.bauhuetten-wiesenkirche.de zu besuchen, uns per Mail bzw. telefonisch anzusprechen oder unseren neuen Vereinsflyer in Augenschein zu nehmen, der in Kirche und Geschäftsstelle – kontaktfrei – ausliegt, werden genutzt und darüber freuen wir uns sehr. Wenn aktuell auch in persönlicher Distanz, wir sind weiterhin „gemeinsam“ für unsere Dombauhütte und damit für die Wiesenkirche aktiv. Auf ein frohes und gesundes Wiedersehen.

BÄRBEL CÖPPICUS-WEX
Geschäftsführung
Westfälischer Dombauverein
St. Maria zur Wiese, Soest e. V.



Der Gesims-Querschnitt zeigt Schäden an der Originalsubstanz des 19. Jahrhunderts durch Risse und Absprengungen und daran anschließend die verankerungsfreie Beton-Antragung der 1930er Jahre, die eine vereinfachte, dabei nicht funktionstüchtige Profilierung nachbildet.

Sanierung der Kirche St. Maria zur Höhe

Überraschungen im Turm und im Dachgeschoss

Zwei Jahre lang war das Interesse der Öffentlichkeit auf die äußere Sanierung des Turms und des Mauerwerks der Hohnekirche gelenkt worden. Weitestgehend unbemerkt vollzogen sich währenddessen Innenarbeiten, die beide Bauabschnitte begleiteten.

Dabei handelte es sich zunächst um Zimmererarbeiten mit dem Ziel, die Stabilität und Begehrbarkeit von Turm und Dachstuhl des Kirchenschiffs zu gewährleisten.

Am Beginn allerdings stand die fachgerechte Entsorgung von Taubenexkrementen, Bauschutt, Holzresten und Staubablagerungen. Als wahrer Kraftakt erwies sich deren Beseitigung durch das zu demontierende Fenster im ersten Obergeschoss des Turms. Erst dann konnten die notwendigen Sanierungsarbeiten, wie

Reinigung der Gewölbekappen, Festigung loser Steine, Verfüug größerer Fehlstellen, erfolgen. In diesem Zusammenhang trat Bemerkenswertes zutage, Funde, denen bei früheren Begehungen, bei denen zwangsläufig der Fokus auf Sicherheit ruhte, offenbar nicht die ihnen gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Der Zutritt zum Turmgewölbe erfolgt über die Orgelempore. Dazu muss man wissen, dass das Turmgewölbe Relikt einer Vorgängerkirche ist, die als vermutete Eigenkirche eines benachbarten Grundherrn relativ geringe Ausmaße hatte, wie Grabungen zeigten, jedoch ein mächtiges zweitürmiges Westwerk. Nachdem sich das Kirchenschiff als zu

klein erwies, möglicherweise auch eingestürzt war, wurde ab 1180 in etwa 40-jähriger Bauzeit das heutige Kirchenschiff an das Turmgewölbe angebaut.



Kamin zur Rauchableitung eines Ofens im Kirchenschiff



Glockenseilführung in Gestalt der Nabe eines Speichenrades

So sind im Bogen eines früheren Durchgangs noch ursprüngliche ornamentale Malereien vorhanden. Das ist insofern bedeutsam, als im Kircheninneren ursprüngliche Malereien kaum noch vorhanden sind. Grund ist, dass 1869 anlässlich einer Restaurierung des Kircheninneren an verschiedenen Stellen Reste alter Wandmalereien hervortraten.

Ende der 70er-Jahre wurde die Aufdeckung der alten Malereien mit Nachdruck betrieben, bis diese 1889 vollständig freigelegt waren. Der Hofmaler Adolf Quensen hatte bis auf wenige Qua-

dratmeter Pausen neu auftrug.

In das obere Turmgeschoss führt eine historische Eichenstiege. Bei ihr handelt es sich gewissermaßen um einen Sensationsfund. Bauart und Hölzer dieser sogenannten Blocktreppe deuten nach erster Einschätzung auf eine Konstruktion des späten 14. Jahrhunderts hin.

Aufgrund der Geschichte des Turms ist anzunehmen, dass die Treppe mehrfach versetzt, ggf. ergänzt wurde. Auch eine Umnutzung bzw. Wiederverwendung aus einem anderen Gebäude ist denkbar.

Über die ausgetretenen dreieckigen Stufen dieser steilen Treppe im Obergeschoss angekommen, zeigt sich im Gewölbe aus der Zeit, als die Glocken noch per Seilzug zum Läuten gebracht wurden, eine Seildurchführung gegenständiglich als Nabe eines Speichenrades.

Hier nun öffnet sich der Durchgang in das Dach des



Verbindung zweier Turmgeschosse mittels sog. Blocktreppe aus ca. 1380

Kirchenschiffs. Auffällig sind zwei gemauerte Kamine, einer oberhalb des südlichen, der andere oberhalb des nördlichen Seitenschiffs. Ein altes Foto aus dem Inneren der Hohnekirche zeigt im südlichen Seitenschiff den Rohrabzug eines Heizofens und damit die Funktionalität der gemauerten Kamine.



Ursprüngliche ornamentale Malereien spätestens aus 1180 an einem Durchgang zur Vorgängerkirche

Diese verlieren sich im Nichts des Dachgeschosses. Es ist allerdings nicht anzunehmen, dass der Rauch sich hier verteilte; dazu hätte das Gebälk Rauchspuren aufgewiesen, was nicht der Fall ist. Wie aber die Verbindung zwischen den gemauerten Kaminen

und der Dachdurchführung beschaffen war, ist nicht bekannt.

Dass die Laufstege im Dachgeschoss zum Teil erneuert oder sogar erweitert worden sind, hatte insbesondere den Grund, den Handwerkern und Bauforschern des Landschaftsverbands Westfalen Lippe (LWL) sicheres und leichteres Arbeiten zu ermöglichen. Gleichwohl sind sie geeignet, der Öffentlichkeit angesichts ihrer gefahrlosen Begehbarkeit die genannten „Schätze“ zu präsentieren, überhaupt die Öffentlichkeit die besondere Atmosphäre eines mittelalterlichen Dachstuhls empfinden zu lassen. Überlegungen, die bisherigen Kirchenführungen, die auf das Bauwerk sowie das Kircheninnere beschränkt waren, nun auf das Turmgewölbe und das Dachgeschoss auszuweiten, werden gegenwärtig angestellt.

DR. HORST KÖHLER

KIRCHEN- FÜHRUNGEN

Aufgrund der Coronapandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen, ist es derzeit leider nicht möglich, verbindliche Terminzusagen für die öffentlichen Führungen in Hohnekirche und Wiesenkirche zu treffen.

Sobald die Lockerungen es zulassen und die Kirchenführer neue Termine bekannt geben können, informieren wir Sie über die Tagespresse, den Monatsflyer oder unsere Onlinemedien.

*Kontakt zum Verein zur
Erhaltung der Hohnekirche
Dr. Horst Köhler
Telefon: 02921 61447*

MÄNNER IM SÜDEN VON EMMAUS ...

*Männer in der Kirche.
Männer mit Jesus.
Männer, die sich auf den Weg machen.
Das ist Emmaus.
Das ist auch Emmaus-Soest.
Und das ist etwas Besonderes und Schönes.
Männer machen viel für sich.
Männer sind oft Einzelkämpfer.
Deswegen brauchen sie besondere Wege, mit anderen zusammen zu sein.
Und Männer haben auch eine eigene Weise zu glauben, den Glauben zu leben.
Deshalb suchen wir nach Wegen, als Männer Jesus nachzufolgen.*

Vier Wege haben sich im Laufe der Jahre gezeigt:

1. DAS MÄNNER-FRÜHSTÜCK

Einmal im Jahr treffen sich Männer in rustikaler oder feiner Umgebung, um miteinander zu frühstücken.

Genauso wichtig ist auch ein starkes Thema, das jeweils in einem Vortrag behandelt wird – und danach gibt es Gesprächsgruppen und eine Fragerunde. Das ist jedes Jahr ein Höhepunkt.

*Ansprechpartner für das Männerfrühstück ist Björn Langert,
Telefon: 0 29 41 - 767 567.*



Einmal im Jahr findet das Männerfrühstück statt

2. Das Männer-Wochenende



Gemeinschaft wird er- und gelebt – beim Männerwochenende

Ein zweiter Höhepunkt im Jahreslauf: Das Männer-Wochenende. Irgendwo in der näheren Umgebung, in einem Tagungshaus, kommen Männer zusammen, um von Freitag bis Samstag zu reden, zu lachen, zu essen, zu singen, zu beten, zu grillen, zu wandern... Leben teilen, Inneres zum Ausdruck bringen, Glauben leben. Hier wird es schnell sehr nah

und sehr persönlich. Tiefe Gespräche, Nähe, sich segnen lassen – all das sind Merkmale des Männer-Wochenendes. Das ist stark und so wohltuend... für Männer.

*Ansprechpartner für das Männer-Wochenende ist Uli Dochow
Telefon 0 29 43 - 870 891.*

3. Der Männertag

Eine vergleichsweise neue Form der Männerarbeit: der Männertag. In der Zusammenarbeit mit der GGE (=Geistliche Gemeinde Erneuerung) ist einmal im Jahr an einem Samstag Männertag. Mit einem Impulsvortrag, mit Gesprächsgruppen zum Thema, mit kraftvollem Männer-Lobpreis, mit leckerem Grillen und mit einem intensiven Gottesdienst am Schluss.

Ansprechpartner für den Männertag ist Björn Langert, Telefon 0 29 41 - 767 567.



4. Der Männer-Hauskreis und das Herrenfrühstück

Der Männer-Hauskreis und das Herrenfrühstück sind die regelmäßigen Veranstaltungen der Männerarbeit im Süden von Emmaus.

Der Männer-Hauskreis trifft sich alle drei Wochen am Mittwoch im Gemeindehaus von Johannes, um zu singen, zu beten, in der Bibel zu lesen und so Glauben im Alltag zu erleben.

Ansprechpartner für den Männerhauskreis sind Stefan Krüger, Telefon 0 29 21 - 7 79 28 und Rolf Wiemer, Telefon 0 29 21 - 8 05 67.

Das Herrenfrühstück im Gemeindehaus Thomä stellt sich so vor: Frische Brötchen, Aufschnitt, Käse, mal etwas Besinnliches, mal etwas Heiteres.

Das Herrenfrühstück erfreut sich seit geraumer Zeit großer Beliebtheit. Herzliche Einladung: Es findet einmal monatlich mittwochs ab 9.00 Uhr im Thomä Gemeindehaus (Thomästraße 74a) statt.

Ansprechpartner für das Herrenfrühstück ist Oswald Jahnig, Telefon 0 29 21 - 8 29 75.

FRIEDEMANN KÖLLING



Erfreut sich schon lange großer Beliebtheit: das Herrenfrühstück

KONFI IM SOESTER SÜDEN...

...das ist schon ein bisschen speziell.

Da sind die sehr besonderen Konfis, jeder ein Original. Wenn wir die Fotos von den Konfis machen, kommt jedes Mal eine schöne Galerie zusammen.

Dann sind da die großartigen Mitarbeitenden in der Konfi-Arbeit: quirlig und eifrig, fröhlich und verrückt, fromm und cool – so wie es genau richtig ist.

Ein Höhepunkt in jedem Jahr: die Konfi-Freizeit, vier Tage auf dem Kirchberghof. Danach sind alle irgendwie „durch“, aber glücklich.

Im Soester Süden haben wir das Samstags-Block-Modell, das bedeutet: an Samstagen von 10 bis 14.30 Uhr machen wir das Kirchengelände unsicher mit einem gemischten Action-Programm: Frühstück, Gruppenarbeit, Singen und am Schluss jedes Konfi-Tages ein Mini-Gottesdienst. Die Zeit vergeht wie im Flug – und dann ist er auch schon da: der Tag der Konfirmation. In diesem Jahr ist alles anders und das müssen wir erst mal auf die Kette bekommen. Aber trotzdem: **Konfi ist klasse!**

FRIEDEMANN KÖLLING





Romy Zimmer

Jade Mauruschat

Oskar Kaltwasser

Bente Schoon

Tim Fischer

Hannah Voßen



Rasmus Nottebohm

Lina Protte

Sina Vogelsang

Jesus Christus

Farin Bogen

Janca Hinrichs



Simon Kipp

**Konfis
Johannes
und Thomae
2019 bis 2020**



Jamie Cronwell



Daniel Kestell



Emma Funke



Sophia Ring



Alysha Szymozak



Fiona Schmidt



Julia Schween



Julia Walter



Viktoria Pauls



Jenna Mauruschat

KIRCHENMUSIK IN DER EMMAUSGEMEINDE

Vielfalt in der Einheit – so lässt sich das musikalische Engagement der vielen Kräfte der neu zusammenwachsenden Emmaus-Gemeinde beschreiben.

Hier wurde bereits in den unterschiedlichen ehemaligen Kirchengemeinden ein reichhaltiges Angebot in Gottesdienst und Konzert gepflegt.

Nun bilden sich seit der Zusammenlegung der Gemeinden am 1. Januar 2020 neue Möglichkeiten an Profilverstärkung der kirchenmusikalischen Arbeit durch Synergieeffekte. Die Schwerpunkte künftiger musikalischer Arbeit richten sich weitgehend nach den erfolgreichen in der Vergangenheit erstellten Profilen der ehemaligen Gemeinden und bauen auf einem sicheren Fundament an Bestandswahrung und Bestandserweiterung auf.

Kantorin Karola Kalipp als hauptamtliche Kirchenmusikerin steht mit ihren Organisten- und Chorleiterkollegen Klaus Haffke (Wiesenkirche, Leiter der Wiese-Kantorei) und Stefan Krüger (Johanneskirche) vor neuen Herausforderungen. Sie leitet die Emmaus-Kantorei, die



ein breites Repertoire an Chormusik für Gottesdienst und Konzert in klassischen und modernen Stilarten vorhält und auch in den jährlich stattfindenden großen Abendmusiken in Hohne-, Wiese- und Thomäkirche in Verbindung mit Solisten und Orchester auftritt.

Die *Hohnekirche*, als ältestes historisches Gebäude des Gemeindeverbundes, richtet sich gottesdienstlich sowohl in neuem Kirchenlied als auch in Wahrung der klassischen *Musica sacra*, in Konzerten der Emmaus-Kantorei wie auch auswärtiger Ensembles und Gäste aus. Der singuläre Kirchenraum bietet mit seiner vorzüglichen Akustik ideale Darstellungsmöglichkeiten. Hier wird musikalisch seit vielen Jahren in Gottesdienst und Konzert auch “neuer Wein in alte Schläuche” gefüllt. Die Ott-Orgel von 1967 im barocken Gehäuse von 1679 ist ein weiterer musikalischer Attraktionspunkt.

Die *Wiesenkirche* als hochgotischer “westfälischer Dom” erweist sich durch ihren Kathedralcharakter als Gestaltungsraum dementsprechender Möglichkeiten für Liturgie und Konzert. Als Soester Repräsentationskirche

öffnet sie sich sowohl zu lebendiger Arbeit mit klassischen Musikinhalten in Gottesdienst und Konzert als auch durch moderne Musikformen in den Punkt-5-Gottesdiensten. Sie wirbt in regelmäßigen Abständen international, auch durch die Weihnachtskonzerte des Westdeutschen Rundfunks, für sich, getragen vom Ministerpräsidenten des Landes NRW. Gerne nutzen auswärtige, auch internationale Chorgemeinschaften, den Sakralraum für ihre Programme.

Die gotische Kirche **St. Thomä** (bis 1814 Minoriten-Klosterkirche) ist Gottesdienstort mit ähnlichen liturgischen und konzertanten Aktivitäten wie die vorgenannten Kirchen. Sie wirkt seit 2013 als *Kulturforum St. Thomä Soest*, als Kulturkirche. Durch Vermietung an lokale und überregionale Kulturvereine und Konzertagenturen ist sie gleichzeitig Teil der Stadtkultur der alten Hansestadt Soest im Rahmen von Kulturtourismus und Stadtmarketing und ermöglicht praktikable multifunktionale Nutzungen in Kunstausstellungen, Chor- und Orchesterkonzerten, Performances, Lesungen und Meditationsveranstaltungen. An der großen Alexander-Schuke-Orgel von 1970 finden seit vielen Jahren Konzerte mit internationalen Orgelsolisten statt. Das Instrument feiert am 3. Advent 2020 sein 50. Bestehen und wird durch eine Jubiläums-CD dokumentiert.

Die Kirchenmusik der **Johanneskirche** ist durch zeitgenössische Akzente im Jazz-Rock-

Pop-Bereich geprägt und wird allsonntäglich durch Ansinge-Chor und Combo belebt. Der Gospelchor der Gemeinde singt in Gottesdiensten und bei Gemeindeveranstaltungen. Des Weiteren sorgen der "Kleine Chor", unter Leitung von Dr. Jens Fischer, mit einfühlsamen spirituellen Songs sowie die Band "Hashtags" als 2016 gegründete Gruppe, für belebende Elemente des Rock & Pop im Gottesdienst.

Zur Zeit finden wegen der Corona-Krise die Gottesdienste online statt, zu sehen auf der Homepage der Emmaus-Gemeinde. Alle musikalisch Aktiven beteiligen sich daran. Wann die Kantoreien und Chöre sich wieder treffen können, bleibt abzuwarten. Deshalb sind erst mal alle Konzerte abgesagt bzw. werden nachgeholt. Aber ich denke, wir alle freuen uns, wenn wir uns wieder gemeinsam zum Lobe Gottes zusammenfinden und auch die Gottesdienste wieder mitgestalten können.

KAROLA KALIPP



Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln....
...ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Aus Psalm 23



Wir haben Abschied genommen von

Helga Beßler

geb. Kneier

* 25. Juni 1935

† 20. Januar 2020

Helga Beßler hat 32 Jahre im Presbyterium der Johanneskirchengemeinde Soest mitgearbeitet. Sie war darüber hinaus in vielen Gruppen und Kreisen der Gemeinde aktiv und kümmerte sich in ihrer aktiven Zeit sehr um den Kindergarten am Gotlandweg. Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Presbyterium nahm sie, solange sie es konnte, aktiv am Leben der Gemeinde teil. Wir sind dankbar für ihre treue und freundliche Mitarbeit und für ihr reiches und gesegnetes Leben. Sechs Tage nach ihrem Tod verstarb auch ihr lieber Mann Klaus. Wir haben die beiden zusammen zu Grabe getragen. Helga Beßler verstarb im Alter von 84 Jahren. Sie darf nun Christus schauen, dem sie vertraut hat. Wir geben sie ab in Gottes Hände in der Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten.

Für die Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Soest

Thomas Gano
Pfarrer

Kai Hegemann
Pfarrer

Stefan Weyer
Pfarrer

Friedemann Kölling
Pfarrer

KOLLEKTEN- UND SPENDENAUFTRUF

Wir, als Gemeinde, haben uns entschieden für die Zeit, in der die Corona-Einschränkungen gelten, für diakonische Aufgaben der Gemeinde, sowie für den Kirchberghof in Warburg (christliches Freizeitzentrum) zu sammeln.

Der Kirchberghof liegt uns sehr am Herzen, da auch wir mit unseren Konfirmanden dort gerne Freizeiten durchführen und dies auch in Zukunft gerne tun wollen.



Eine Kollekte können Sie direkt auf das Konto der Gemeinde überweisen:

Empfänger:
Kreiskirchenkasse Soest-Arnsberg
IBAN DE20 3506 0190 2020 0320 17
Verwendungszweck:
„Emmaus-KG-55131-Onlinekollekte“

Der Gesamtbetrag wird für die diakonischen Aufgaben und den Kirchberghof geteilt.



**SOESTER
TAFEL E.V.**

Auch die Soester Tafel ist in diesen Tagen dringend auf Spenden angewiesen.

Es wäre schön, wenn Sie – falls es Ihnen möglich ist – die Arbeit der Tafel mit einer Spende von haltbaren Lebensmitteln oder Drogerieartikeln unterstützen könnten.

Die Spenden können zu den aktuellen Öffnungszeiten der Soester Tafel (montags bis freitags von 08.00 bis 13.30 Uhr) abgegeben werden.

Wir danken für Ihre Gaben!

Mehr Infos unter:
www.soester-tafel.de,
info@soester-tafel.de
Telefon: 02921-341072

JUGENDKIRCHE BIETET AN:

STARTERPROGRAMM FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Du möchtest in Zukunft gerne in deiner Gemeinde, in der Jugendkirche, auf Camps, Freizeiten, in Projekten oder als Mentor in der Schule mitarbeiten? Du bist neugierig, möchtest wissen, was in dir steckt, welche Fähigkeiten in dir schlummern? Du möchtest gerne über deinen persönlichen Glauben ins Gespräch kommen?

Dann bist du im TRAINEE genau richtig! Hier geht es darum, deine Kompetenzen zu entdecken und zu fördern.

Ab dem 02.09.2020 startet der wöchentliche Trainee Kurs. Wir treffen uns immer mittwochs von 18:45 Uhr bis 20.30 Uhr in der Jugendkirche.

PETRA ENGLERT

Weitere Infos bei
Fabian Wecker 015128014307
oder auf der Homepage unter
www.jugendkirche-soest.de



SAMMELN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Für die meisten von uns ist es einfach nur Müll, der schnell in die Tonne wandert, tatsächlich aber handelt es sich um wertvolle Ressourcen: Kronkorken.

Diese sammeln immer mehr Vereine und Organisationen für den guten Zweck und wandeln sie auf Wertstoffhöfen in bares Geld um, um damit Gutes zu tun: So auch die Jugendkirche Soest. Sie sammelt mit den Kronkorken Geld für den Verein „Flügelbruch e.V.“ aus Hanau.

„Wir sind seit etwa eineinhalb Jahren dabei“, erzählt Petra Englert, die Leiterin der Jugendkirche Soest. „Zu verdanken haben wir diese Idee der Mutter einer unserer Sängerinnen, die uns diesen tollen Vorschlag gemacht hat.“ Mit wenig Aufwand und ohne eigene finanzielle Mittel anderen helfen – einfacher geht es kaum.

Und so geht's: Für eine Tonne Kronkorken erhält man auf dem Wertstoffhof 170 Euro. Dafür muss einiges gesammelt werden, aber wenn sich viele Personen beteiligen, kommt schnell eine ordentliche Menge zusammen. „Vor der Corona-Krise haben uns auch zwei Gaststätten beim Sammeln unterstützt“, so Petra Englert. „Das hat uns natürlich sehr geholfen.“

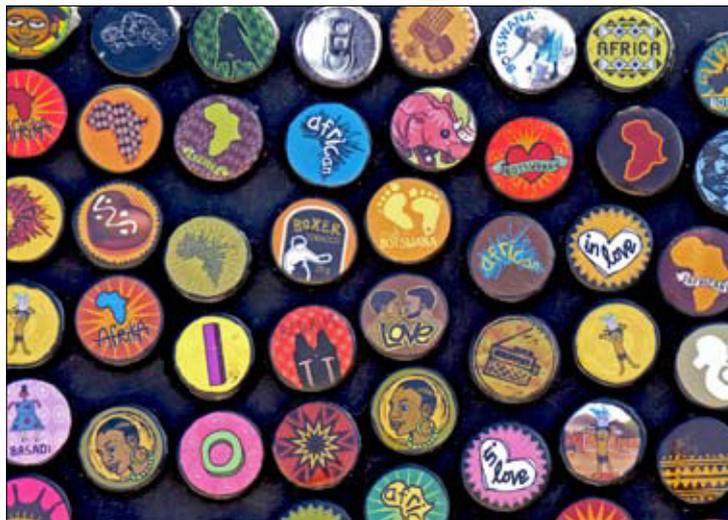
Auch wenn die Jugendkirche momentan aufgrund der Auflagen von Seiten der Regierung weitestgehend geschlossen ist; wer mag kann sich auch im Moment beteiligen und seine Kronkorken vor Ort abgeben.

„Einfach in einer Tüte vor unsere Tür stellen“, so Petra Englert. „Ich bin regelmäßig vor Ort und nehme die Spenden dann mit rein.“ Ganz unkompliziert also.

Und für den Verein „Flügelbruch e.V.“ zu sammeln lohnt sich, denn er möchte krebserkrank-

ten Menschen und deren Angehörigen ein paar schöne Stunden bzw. eine Auszeit bieten.

Auch finanzielle Nöte von Krebspatienten hat er im Blick, zum Beispiel, wenn das Krankengeld erheblich weniger ist als der bisherige Verdienst. Grund: Jede Genesung wird schwerer, wenn das Umfeld einzubrechen droht oder es keinen Halt mehr gibt.



Gehören nicht in den Müll sondern in die Spendenbox: Kronkorken bringen bares Geld für den guten Zweck.

Wer sich an der Hilfe für den Verein beteiligen möchte ist herzlich aufgerufen. Auch weitere Gaststätten oder Vereine, die viele Getränke, wie Softdrinks und Bier in Glasflaschen ausschenken, sind natürlich herzlich willkommen. Die Gastronomie darf mittlerweile wieder öffnen, somit steht einer Mithilfe nichts mehr im Wege.

Und einen Vorteil für die Umwelt hat das Ganze natürlich auch: Deutlich weniger Müll. Also: Flasche auf, Getränk genießen und die kleinen Blechdeckel für den guten Zweck sammeln.

Abgabeort:
Jugendkirche Soest, Ostenhellweg 6

ARIANE KAISER

WO FINDE ICH INFOS ZUR EMMAUS-GEMEINDE?

Es gibt vielfältige Wege, sich über aktuelle Gegebenheiten, Termine und wichtige Informationen zur Emmaus-Gemeinde zu informieren. Alle wichtigen Infos, mit Ausnahme von wöchentlich wiederkehrenden Terminen, finden Sie natürlich weiterhin in der Tagespresse. Darüber hinaus gibt es weitere Informationswege, die wir Ihnen hier kurz vorstellen wollen.

Die Homepage www.emmaus-soest.de



Hier finden Sie alle wichtigen und aktuellen Infos zur Gemeinde, zu Gottesdienstzeiten, Treffzeiten und Kontaktinformationen der einzelnen Gruppen und Arbeitskreise und können das vielfältige Angebot der Gemeinde kennenlernen.

Darüber hinaus finden Sie hier die Links zu unseren Online-Gottesdiensten, aktuelle Mitteilungen sowie Hintergrundinformationen

zu aktuellen Spendenaufrufen oder Möglichkeiten sich am aktuellen Gemeindegeschehen zu beteiligen. Darüber hinaus finden Sie wichtige Pressemitteilungen und als kleines Extra die aktuelle Tageslosung.

Monatsflyer und Newsletter

Mit dem Monatsflyer teilen wir Ihnen wichtige Termine und die Gottesdienstzeiten sowie die Treffzeiten der Gruppen und Kreise des jeweiligen Monats mit. Sie erhalten ihn entweder als Papierversion in Ihrer Kirche oder auf digitalem Wege per E-Mail-Newsletter jeweils am Monatsanfang. Anmelden können Sie sich für den Newsletter auf unserer Homepage.

Unsere Facebook-Seite

Auch auf dem sozialen Netzwerk Facebook mischen wir als Emmaus-Gemeinde mit.



Ein kleines Team von Ehrenamtlichen stellt hier für Sie interessante Inhalte, Impulse wie z.B. den Wochenspruch und wichtige aktuelle Infos und Änderungen zu Terminen und dem Gemeindegeschehen zusammen. Sie finden uns auf Facebook unter dem Namen „**Emmaus-Kirchengemeinde Soest**“.

Der Gemeindebrief

Sie halten ihn gerade in den Händen bzw. lesen die Online-Version auf Ihrem PC oder Tablet: den Gemeindebrief.

Gemeinsam

unterwegs

Der Gemeindebrief der
Ev. Emmaus-Gemeinde Soest



**Emmaus
Soest**

Sommer 2020

Zweimal im Jahr soll er von nun an erscheinen. Ein kleines Redaktionsteam kümmert sich ehrenamtlich um Themenfindung, Erstellung und Layout und koordiniert den Druck. Texte werden von den Gruppen und Kreisen der Gemeinde beigesteuert bzw. von der Redaktion verfasst. Weitere Ehrenamtliche sortieren die Gemeindebriefe nach Adressen, legen die Überweisungsträger für die Diakoniesammlung ein und verteilen Sie an die Haushalte, die die Papierversion erhalten.

Sie möchten die Arbeit des Teams unterstützen? Sie können sich vorstellen, den Ehrenamtlichen bei der Verteilung zu helfen? Sie arbeiten in einer Gemeindegruppe und haben ein spannendes Thema, über das Sie gerne berichten möchten? Dann melden Sie sich gerne bei uns über die E-Mail-Adresse: **gemeindebrief@emmaus-soest.de**.

Wie möchten Sie den Gemeindebrief erhalten?

Die Papierversion erscheint aus Kostengründen bis auf die Umschlagseiten im Schwarz-Weiß-Druck, die Online-Version ist komplett farbig und kann über die Homepage der Gemeinde als Newsletter bestellt werden. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie den Gemeindebrief zukünftig online erhalten möchten, damit Sie ihn am Ende nicht doppelt bekommen – das spart Arbeit und wertvolle Ressourcen.

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

UNSERE PFARRER:

Thomas Gano

Düsterpoth 9
59494 Soest
Telefon: 02921-380554
E-Mail: gano@emmaus-soest.de

Kai Hegemann

Wiesenstr. 26
59494 Soest
Telefon: 02921 - 13251
E-Mail: hegemann@emmaus-soest.de

Friedemann Kölling

Hamburger Str. 3
59494 Soest
Telefon: 02921 - 73327
E-Mail: koelling@emmaus-soest.de

Stefan Weyer

Steinkuhlenweg 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 73401
E-Mail: weyer@emmaus-soest.de

GEMEINDEBÜRO:

Elke Bastert

Am Hohnekirchhof 1
59494 Soest
Telefon: 02921-3440050
E-Mail: buero@emmaus-soest.de

Karin Schüller

Am Hohnekirchhof 1
59494 Soest
Telefon: 02921-2253
E-Mail: buero@emmaus-soest.de

Jugendreferent

Johannes Ritter
E-Mail: ritter@emmaus-soest.de

Koordination Kirchenmusik und Kulturarbeit

Karola Kalipp
Telefon: 02921-65083
E-Mail: kalipp@emmaus-soest.de

Gemeindebrief

Ariane Kaiser
E-Mail: gemeindebrief@emmaus-soest.de

Homepage

Karin Schüller
Telefon: 02921 - 2253
E-Mail: buero@emmaus-soest.de

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

Küster: Hohne- und Wiesenkirche

Andreas Eckhoff
Telefon: 02921-5902842
Mobil: 0160-97025240
E-Mail: a.eckhoff@emmaus-soest.de

Küster: Johanneskirche

Dieter Pinther
Telefon: 02921-3193343
E-Mail: pinther@emmaus-soest.de

Küster: Thomäkirche

Christian Sawatzki
Telefon: 02921-74841
Mobil: 0151-52088410

Gemeindekoordinator Wiese

Burkhard Schmücker
Mobil.: 0160 4430367

Mini- & Kinder-Gottesdienst (Johanneskirche)

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

Kindertanzgruppe Dab Dabedido

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

Kindergottesdienst (Hohne-& Wiesenkirche)

Christel Niederschuh
Telefon: 02921 - 8653

Kindergottesdienst-Mitarbeiterkreis

Christel Niederschuh
Telefon: 02921 - 8653

Punkt 5-Vorbereitungsteam

Melanie Kralle
Telefon: 02921 - 6854119

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Jungschar Jungen + Jungschar Mädchen

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

Jugendkreis "TaG"

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Gebetstreffen Johanneskirche

Erika Krüger
Telefon: 02921 - 3709132

Brot und Wein – unser Stärkungsraum

Katharina Haubold
eMail: haubold@emmaus-soest.de

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

FÜR ERWACHSENE

A&O Frühstück

Pfarrer Thomas Gano

Telefon: 02921 - 380554

eMail: gano@emmaus-soest.de

Bibelgesprächs- und Gottesdienstvorbereitungskreis

Pfarrer Thomas Gano

Telefon: 02921 - 380554

eMail: gano@emmaus-soest.de

Gebetskreis

Kontakt: Klaus Matthias

Telefon: 02921-81881

Gesprächskreis der Frauen

Kontakt: Annette Gano

Telefon: 02921- 30554

Abendkreis (Wiese)

Gudrun Bessert

Telefon: 02921 - 61490

Herrenfrühstück St. Thomä

Oswald Jahnig

Telefon: 02921 - 82975

Bibelgesprächskreis

Ursula Düspohl

Telefon: 02921 - 77425

mittendrin-Gottesdienstgruppe

Anne Glaremin

Telefon: 02921 - 13851

Karola Kalipp

Telefon: 02921 - 65083

eMail: kalipp@emmaus-soest.de

Kirchenmäuse (Wiese)

Angelika Kehlbreier

Telefon: 02921 - 77897

Kirchenaufsicht + Führungen Hohnekirche

Dirk Elbert

Telefon: 02921 - 961919

Kirchenführungen Wiesenkirche

Eckhardt Reichhardt

Telefon: 02921 - 8744

FÜR SENIOREN

Nachmittagskreis der Frauenhilfe (Heppen)

Hannelore Tank

Telefon: 02921 - 7048650

Frauenhilfe St. Thomä

Marlies Maxim

Telefon: 02921 - 12456

Margrit Nöcker

Telefon: 02921 - 5993126

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

Senioren-Frühstückskreis
Pfarrer Thomas Gano
Telefon: 02921- 380554
eMail: gano@emmaus-soest.de

Sport & Spiel für Senioren
Elke Kleinegger
Telefon: 02921 - 81397

Wiesekantorei
Klaus Haffke
Telefon: 02921 - 12341

Gospelchor
Sanna Streitberg
Telefon: 02921 - 2740
Pfarrer Stefan Weyer
Telefon: 02921 - 73401
eMail: weyer@emmaus-soest.de

„Hilfe mit Herz“
Mobil: 01520 - 1797018

Senioren-Nachmittag
Pfarrer Thomas Gano
Telefon: 02921 - 380554
eMail: gano@emmaus-soest.de

MUSIK
Emmaus-Kantorei
Karola Kalipp
Telefon: 02921 - 65083
eMail: kalipp@emmaus-soest.de

Trommelgruppe
(Anmeldung erforderlich)
Regina Höpner (auch für Anmeldungen)
Telefon: 02921 - 345645
eMail: regina.hoepner@web.de

Jugend-Band Hashtags
eMail: hashtags@gmx.de

„Hilfe mit Herz und Hand“
Evelyn Kühnstetter
Mobil: 0151 - 46794291

Infos zu den **Hauskreisen** sind zu finden unter:
www.emmaus-soest.de > Gemeindeleben > Hauskreise

Bitte beachten Sie: Aufgrund der Corona-Pandemie stand das Gemeindeleben zu Redaktionsschluss größtenteils still. Aus diesem Grund haben wir an dieser Stelle keine Treffzeiten und Orte angegeben. Erfragen Sie diese bitte bei Interesse – und wenn die Lockerungen der Landesregierung es wieder zulassen – bei den jeweils genannten Ansprechpartnern. Vielen Dank.

GRUSSWORT ZUR SOMMERSAMMLUNG 2020

Liebe Gemeindemitglieder,

Sie kennen die Geschichte sicher auch. Es ist eine der eindrücklichsten Jesus-Geschichten: Die Heilung eines Gelähmten, der von seinen Freunden durchs Dach zu Jesus heruntergelassen wird. Als Kind war ich aber nicht so sehr von Jesus Heilkräften beeindruckt. Mich hat das Engagement der vier Freunde fasziniert. Die setzen sich für ihren Freund ein und wollen ihn zu Jesus schleppen. Sie lassen sich nicht irritieren durch abweisende Menschenmassen. Sie überwinden Barrieren, die den Zugang verwehren. Sie gehen Umwege, um seine Teilhabe zu ermöglichen. Für ihren Freund steigen sie der Jesus-Gesellschaft aufs Dach, damit er seinen Platz in der Mitte der Gesellschaft bekommt.

Was treibt diese Freunde an? Der Philosoph Albert Camus hat das mal so genannt: „*Die Sorge um das Glück des Anderen ist die zentrale Dimension menschlicher Existenz.*“ Das Matthäusevangelium fasst das in der Aussage zusammen, dass ein Dienst am Nächsten ein Dienst an Gott ist: „*Was immer ihr für einen meiner Brüder getan habt – und wäre er noch so gering geachtet gewesen – , das habt ihr für mich getan.*“

„Du für den Nächsten“ – so lautet das Motto der diesjährigen Diakoniesammlung. Auch heute gilt es, Barrieren zu überwinden und Menschen in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Und ab und zu müssen wir der Gesellschaft auch aufs Dach steigen, um für die einzutreten, die ausgegrenzt sind.

Der Einsatz für andere kostet. Es braucht Engagement, Kraft, Geld und die richtigen Strukturen. Darum bitte ich Sie um Ihre Unterstützung für diakonische Arbeit in Ihrer Gemeinde, in Ihrer Region und überregional im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe.

Mit herzlichen Grüßen

PFARRER CHRISTIAN HEINE-GÖTTELMANN

Vorstand des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

DU FÜR DEN NÄCHSTEN

SOMMERSAMMLUNG DER DIAKONIE
VOM 13. JUNI 2020 BIS ZUM 4. JULI 2020

Wofür sammelt die Diakonie Geld?

Die meisten Einrichtungen und Angebote der Diakonie werden über sozialstaatliche Mittel finanziert. Diese Mittel reichen aber oft nicht aus, um mit neuen Angeboten, mit Einzelfallhilfen oder in außergewöhnlichen Notlagen Unterstützung anzubieten. Hier werden Spenden, Kollekten und Fördermittel benötigt.

Was kann eine einzelne Spende schon erreichen?

Jeder Euro hilft! Schon mit einer Spende von 5 Euro kann die Diakonie in einer Nachbarschaftsküche Mittagessen anbieten. 10 Euro ermöglichen einem Fahrdienst der Diakonie, einen Gehbehinderten zu einem Gruppentreffen zu fahren. Und für 30 Euro kann ein Kind an einem Tagesausflug einer diakonischen Jugendeinrichtung teilnehmen.*

Das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe setzt Mittel aus der Diakoniesammlung für die Kampagne „Zusammen ist Zukunft“ ein. Im Rahmen der Kampagne werden Projekte rund um das Thema „Teilhabe“ von diakonischen Einrichtungen und Kirchengemeinden beraten und finanziell unterstützt.

Diakoniesammlung

Einmal spenden, dreimal Zeichen setzen

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 60 Jahren führen evangelische Kirchengemeinden Sammlungen zu

Gunsten diakonischer Arbeit durch. Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig eine der größten Spendensammel-Aktionen in der Evangelischen Kirche. Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe beteiligen sich jedes Jahr mehr als 500 Gemeinden, die rund 1,5 Millionen Euro an Spenden sammeln.

Das Besondere an der Diakoniesammlung ist, dass eine Spende dreifach Wirkung zeigt; denn die Spende wird aufgeteilt: 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde und bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe – Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Zum Beispiel für die Kampagne „Zusammen ist Zukunft“.

Das heißt, eine Spende bei der Diakoniesammlung ist 1. direkte Hilfe für Bedürftige vor Ort, ist 2. eine Unterstützung für regionale diakonische Projekte und ist 3. eine Förderung von überregionaler Arbeit der Diakonie.

*(*Das sind nur Beispiele, wie Ihre Spende eingesetzt werden kann. Ihre Gemeinde oder Ihr Diakonisches Werk können Spenden auch für andere diakonische Zwecke nutzen.)*



***Der Stein der Angst
ist weggewälzt***

***Der Stein
der empfundenen
Ausweglosigkeit***

***der Verzweiflung
der Enge
und des
Zugeschnürtseins***

SEIT OSTERN

***JESUS CHRISTUS
ist die Weite unseres Lebens.***

***JESUS CHRISTUS
ist die Mitte unserer Gemeinschaft.***

***JESUS CHRISTUS
ist bei uns bis an der Welt Ende.***

Das danken wir Ostern.

Stephan Bartsch

WIR BETEN FÜR...

